

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Koenigsparadiesvogel

[urn:nbn:de:bsz:31-263269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263269)

Der Königsparadiesvogel.

(*Paradisaea regia.*)

Ein bewundernswürdig schönes Geschöpf! In Indien führt er den Namen Manucodiata oder Gottesvogel. Man kann leicht denken, daß Aberglauben und fabelhafte Erzählungen die Geschichte desselben entstellt haben werden. Diese Vögel — so geht die Sage in Indien — haben ihren König; daher den Namen Königsvogel. So wie die Unterthanen ihrem Monarchen folgen und ihm Ehrfurcht bezeigen, so auch diese Paradiesvögel. Ihr König zieht voran, und treu folgt ihm die ganze Schaar. Er theilt Befehle, sucht Nahrung auf, und erspähet solche Quellen, aus welchen der ganze Zug ohne Gefahr trinken kann. Kein anderer darf eher das Wasser berühren, bis der König es gekostet hat. —

Der Vogel hat ungefähr die Größe einer Lerche. Nach einigen Angaben beträgt seine Länge 5, nach andern 7 Zoll. Der Schnabel mißt 1 Zoll, und sieht hellgelblich aus. Seine Biegung ist nur gering; die Hälfte des Oberkiefers bedecken orangefarbige Federn. Der Augenstern ist hellgelb; rings um die Augen sitzen schwarze Federn; am innern Augwinkel befindet sich ein Fleck von derselben Farbe. Kopf, Hals, Rücken, Flügel und Schwanz sind hellroth, der Scheitel ist am hellsten, die Brust blutroth. Alle diese Theile haben einen trefflichen Atlasganz; die Federn auf dem Kopfe sind sammetartig, kurz und weich; die übrigen von gewöhnlicher Beschaffenheit. An der Brust liegt da, wo das Roth aufhört, eine breite Binde von grüner Farbe mit einem schönen Metallglanze. Bey einigen wird diese grüne Binde durch einen schmalen gelben Streif vom Rothen geschieden. Der Bauch ist bey vielen ganz weiß, bey einigen aber grün und weiß melirt. Der Schwanz ist nicht über 1 Zoll lang; die Flügel sind desto länger. Sie reichen zusammengelegt merklich über die Schwanzfedern hinaus, welche braun sind. Unter den Flügeln an jeder Seite des Bauchs entspringen zwey lange dünne Federn, die oberwärts grau sind, und sich mit einem glänzend grünen Fleck enden. In der Gegend der mittlern Schwanzfedern entstehen zwey sehr lange, dünne Federn, welche weit über den Schwanz hinausreichen. Sie sind nur an ihrem Ursprunge ein wenig mit Fasern besetzt, sonst aber kahl bis auf die Spitzen, die auf der einen Seite wider gewöhnliche Fahnen haben, und sich spiralförmig krümmen. Diese Fahnen sind glänzend grün, wie Smaragd. — Die Beine haben ungefähr die Stärke wie die Beine der Lerche, und sehen gelbbraunlich aus.

In den europäischen Kabinetten wird dieser Paradiesvogel selten angetroffen. Neuguinea ist wahrscheinlich sein eigentliches Vaterland. Hier mag er auch wohl seine Jungen ausbrüten. Er kommt aber auch nach benachbarten Inseln. Auf Aru bleibt er, so lange der trockne Mousson wehet. Die Holländer erhalten ihn von Banda.